

ÖSTERREICHISCHES
BIOGRAPHISCHES LEXIKON
1815–1950

Herausgegeben von der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

unter der Leitung von

LEO SANTIFALLER

bearbeitet von EVA OBERMAYER-MARNACH

I. Band (A–Glä)



1957

VERLAG HERMANN BÖHLAU NACHF. / GRAZ-KÖLN

Dt. Ordens Münzensmlg., 1858; Allg. Geschichte Mährens, 10 Bde., 1862–80; Erinnerungen aus dem Feldzug 1866 in Italien, 1867; Die Kaiserreise nach dem Orient, 1870; Geschichte der Entwicklung der Buchdruckerkunst in Mähren, 1879; etc.
L.: *Wt.Ztg.* vom 20. 1. 1890; *Almanach Wien*, 1890; *Th. v. Sichel, Röm. Erinnerungen*, hrsg. von L. Santifaller, 1947; *Krones*, S. 78; *Wurzbach*; *Otto 8*; *Enc. It.*

Düll Alois Franz, Bildhauer. * Wien, 28. 6. 1843; † Wien, 13. 3. 1900. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Bauer, Kundmann und bei Hänel in Dresden, weilte längere Zeit in Deutschland und dann in Italien, später Lehrer an der Realschule auf der Wieden, drei Jahre Leiter der Bildhauerklasse der Wr. Akad. d. bild. Künste.
W.: Zahlreiche Statuen und Reliefs an den Wr. Ringstraßenbauten.
L.: *M.Pr.* vom 13. 3. 1900; *R.P.* vom 14. 3. 1900; *Eisenberg 1*; *Bodenstein*; *Thieme-Becker*.

Dürauer Franz Josef, Ps. Hugo Ernst, Schriftsteller. * Wien, 24. 2. 1854; † Prag, 24. 9. 1895. Beamter im n.ö. Landesauschuß, lebte seit 1875 als Journalist in Prag.
W.: Gedichte in n.ö. Mundart: *Da Sepp*, 1877; *Da oldi Pfoara*, 1882; Erzählungen und ein Volksstück.
L.: *Brümmer*; *Gleibisch-Pichler-Vanica*.

Dürlinger Josef, Priester und Schriftsteller. * Zell a. See, 2. 10. 1805; † Salzburg, 23. 4. 1867. D. war durch 17 Jahre in verschiedenen Pfarreien als Seelsorger tätig. Kränklichkeit veranlaßte ihn, sich ganz der Geschichtsforschung zu widmen. D.s Wahrheitsliebe, seine gewissenhafte Wiedergabe und sein Fleiß treten in allen seinen Sammelwerken und Quellenwerken hervor.
W.: Verf. zahlreicher landeskundlicher Darstellungen, bes. über den Pinzgau; Hrsg. des Hist.-statistischen Hdb.s der Erzdiözese Salzburg.
L.: *Wt.Ztg.* vom 23. 4. 1867; *Salzb.Ztg.*, 1867, Nr. 93, 95, 97; *Kirchenbl.*, 1867; *Salzb. Chronik*, 1867, Nr. 47, 48; *Mitt. d. Ges. f. Salzb. Lkde.*, 1867, S. XL; *Kathol. Kirchenztg.*, 1917, Nr. 16.

Dürrnberger Adolf, Jurist und Botaniker. * Linz, 4. 6. 1838; † Linz, 26. 10. 1896. Advokat; 1873–79 Mitgl. des Reichsrates; Vizepräs. und Mitgl. des Verwaltungsrates des Mus. Francisco-Carolinum, erwarb er sich große Verdienste um die Erbauung des Museumsgebäudes. Als Botaniker beschäftigte er sich vor allem mit Hieracien.
L.: *Jahresber. des Mus. Francisco-Carolinum*, Bd. 55, 1897, S. LXVIII; (*Werkverzeichnis*).

Dufschmid Johann, Mediziner. * Linz, 22. 7. 1804; † Linz, 11. 12. 1866. Arzt in Linz, erlangte als Botaniker durch seine Arbeiten zur o.ö. Flora wiss. Ruf.
L.: *Wt.Ztg.* vom 22. 7. 1804; *Salzb.Ztg.*, 1867, Nr. 93, 95, 97; *Kirchenbl.*, 1867; *Salzb. Chronik*, 1867, Nr. 47, 48; *Mitt. d. Ges. f. Salzb. Lkde.*, 1867, S. XL; *Kathol. Kirchenztg.*, 1917, Nr. 16.

L.: *Krackowitzer*; *Jb. des o.ö. Musealver.*, Bd. 85, 1933; *Hirsch*; *Pagel*; *Wurzbach*; *ADB*.

Dufschmid Kaspar, Arzt und Entomologe. * Gmunden, 19. 11. 1767; † Linz, 17. 12. 1821. Stud. in Linz und Wien, Dr. med., Arzt in Linz, 1819 Protomedicus und Regierungsrat; 1821 Stadtphysikus in Linz. Fleißiger Insektensammler, erwarb die Schiffmüllersche Insektenmlg. für das Kunsthist. Mus. in Wien. Sein reichhaltiges Herbarium ging in den Besitz des Linzer Museum Francisco-Carolinum über.
W.: Beleuchtung der in Österr. gegen die Kuhpockenimpfung herrschenden Vorurteile, 1808; *Fauna Austriae* oder Beschreibung der österr. Insekten, 3 Teile, 1805–26; *Die Flora von O.Ö.*, 1883–85; etc.

L.: *Krackowitzer*; *Wurzbach*.

Dugonics Andreas, Schriftsteller. * Szegedin, 17. 10. 1740; † Szegedin, 25. 7. 1818. Trat 1756 in den Piaristen-Orden ein; 1774 Prof. der Mathematik an der Univ. von Tyrnau. Die ersten Werke D.s entstanden nach klassischem Muster, in lateinischer oder ung. Sprache, wie „Troja veszedelme“ (Der Fall von Troja); D. wurde aber bald von der neuen Richtung der ung. Literatur mitgerissen, führte die sogen. magyarisierende, volkhafte Richtung ein, die sich an die literarische Tradition und an die patriotische Stimmung der Zeit anschloß. Sein Roman „Etelka“ machte ihn zum gefeiertsten Schriftsteller Ungarns. Seine Werke, meist nach deutschen Mustern gearbeitet, hatten jedoch wenig künstlerischen Wert.
W.: *Az arany perecek* (Die goldenen Armbänder); *A szerecsenek* (Die Mohren); *Jolánka*; *Schauspiele*: *Toldi Miklós*; *Báthory Mária*; *Kún László* (Ladislav der Kumane); *Etelka* *Karjelen* (E. in Kareljen); etc.

L.: *A. Prónai, D.A. életrajza* (Biographie d. A.D.), 1903; *Dugonics-Album*, 1876; *Réval 6*, S. 11; *Szinnyei 2*.

Duile Josef, Techniker. * Graun (Vinschgau), 19. 3. 1776; † Innsbruck, 3. 2. 1863. 1798 techn. Beamter der Innsbrucker Statthalterei, 1805 Bezirksing. in Klausen, 1806 bayr. Straßen- und Wasserbauinspektor in Bozen, später in Rovereto, dann k.k. Kreis- ing. in Bozen, 1816 Baudirektionsadjunkt in Innsbruck. Er hatte Anteil am Ausbau der Brennerstraße, arbeitete an der Korrektur der Arlbergstraße mit, ebenso am Projekt der Rheinregulierung an der Schweizer Grenze und war der theoretische Begründer und praktische Bahnbrecher der Wildbachverbauung. 1838–41 baute er die Mühlauer Kettenbrücke, die bis 1937 in Verkehr blieb. 1841 wurde er in den Kanton

Glarus berufen und gab die erste Anleitung für die dortige Wildbachverbauung.

W.: Über Verbauung der Wildbäche in Gebirgs-ländern, 1826.

L.: *Bll. f. Gesch. d. Techn.*, 5, S. 108; *Arch. d. Techn. Hochsch. Wien*; *Bll. f. Technikgeschichte*, H. 9, 1947; *Großind. Österr.*

Duka von Kadar Friedrich (Peter) Frh., General. * Esseg, 1756; † Wien, 29. 12. 1822. 1778 Lt., 1793 im Gen.-Quartiermeisterstab; wurde 1793 für Famars mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet; 1793 tat er sich noch bei Berlaimont und Maubeuge, 1795 bei Mannheim, 1799 bei Stockach hervor. 1800 GM. und Festungskmdt. von Temesvár, 1801–1805 Gen.-Quartiermeister, Komm. Gen. im Banat, 1813 FZM. Während der Befreiungskriege im Hoflager des K. Seit 1803 Inhaber des IR. 39, 1815 Geh. Rat, Staats- und Konferenzmin.
L.: *Hirtensfeld*; *K.A. Wien*; *Wurzbach*; *ADB*.

Dukes Leopold, Schriftsteller. * Preßburg, 2. 2. 1810; † Wien, 3. 8. 1891. Suchte den Juden ihre alte Lit. wieder nahe-zubringen, führte als Privatgelehrter ein Wanderleben zwischen den großen Bibl. Europas und ließ sich schließlich in Wien nieder.
W.: Die fünf Bücher Moses mit Kommentar und Übers., 1833–38; *Ehrenstule* oder *Denksteine* zu einem künftigen Pantheon hebräischer Dichter, 1837; *Moses ben Esra*, 1839; Beiträge zur Geschichte der ältesten Auslegung und Spracherklärung des Alten Testaments, 1844; etc.

L.: *Witinger*; *ADB*; *Meyer*.

Duller Eduard, Dichter und Historiker. * Wien, 8. 11. 1809; † Wiesbaden, 24. 7. 1853. Stud. in Wien Phil., ging dann 1830 nach München, 1832 nach Trier, 1834 nach Frankfurt a. M., 1856 nach Darmstadt und lebte von der Hrsg. von Zss. In Darmstadt und seit 1849 in Mainz nahm er eifrig an der dt.-kathol. Bewegung Anteil. Mit Grabbe befreundet.
W.: *Meister Pilgram*, 1829; *dramatisches Gedicht: Franz von Sickingen*; *Tragödie: Der Rache Schwanenlied*, 1834; *Balladenkranz: Die Wittelsbacher*, 1831; *Der Fürst der Liebe* (seine bedeutendste lyrische Leistung), 1842, 2. Aufl. 1854; *hist. Romane, Tendentzromane und Geschichtswerke mit liberaler Tendenz*.

L.: *E. Swoboda, E.D.s Dichtungen*, Diss. Wien, 1948; *Brümmer*; *Goedeke 12*, S. 221; *Nagl-Zetler 2*, S. 915; *Wurzbach*; *ADB*.

Dumba Konstantin Theodor, Diplomat. * Wien, 17. 6. 1856; † Bodensdorf/Ossiachersee, 6. 1. 1947. Sohn des Industriellen Nikolaus D., Dr. jur., seit 1897 im diplomatischen Dienst, 1881–86 in London, dann in St. Petersburg, Rom, Bukarest

und Paris, 1903 ao. Gesandter und bevollmächtigter Min. in Belgrad, vertrat 1908 Österr.-Ungarn auf der internationalen Seekriegskonferenz in London und war 1913–15 ao. und bevollmächtigter Botschafter in den USA., 1916 i. R. Seit 1917 in der Völkerbunds- und Friedensbewegung tätig, Präs. der österr. Völkerbundliga; Pazifist; Freund und Förderer von Kunst und Wiss.

W.: *Zehn Jahre Völkerbund*, 1930; *Dreibund und Entente* *Politik in der Alten und Neuen Welt*, 1931; *Memoiren*, 1932.

L.: *R.P.* vom 4. 11. 1916 und 22. 5. 1917; *A.Pr.* vom 4. 11. 1916; *Wt.Ztg.* vom 22. 5. 1917 und 25. 2. 1947; *Wer ist wer?*

Dumba Nikolaus, Industrieller und Politiker. * Wien, 24. 7. 1830; † Budapest, 23. 3. 1900. Der Vater, Sterio D., war ein Grieche aus Mazedonien; Nikolaus D. stud. am Akad. Gymnasium in Wien, widmete sich dann dem Kaufmannsstand und unternahm Studienreisen nach dem Orient, 1870–96 Mitgl. des n.ö. Landtages, bis 1885 auch des Abgeordnetenhauses (Altliberaler beim Klub der Linken), Mitgl. der Delegationen und der Quotendeputa-tion, machte sich verdient um die Organisierung des gewerblichen Unterrichts, vermittelte im Landtag in konzilianter Weise zwischen den Christlichsoz. und der liberalen Mehrheit, unterhielt gute Beziehungen zum K. und zum Kronprinzen; sein Palais in Wien schmückten Makart und Klimt, er sammelte Skulpturen von Weyr, Kundmann, Zumbusch, war Ehrenmitgl. der Wr. Akad. d. bild. Künste und der Genossenschaft der bildenden Künstler, Mitgl. des Kunstrates des Unterrichtsmin., Mitgl. des Kuratoriums des Heeresmus., bewirkte mit Zumbusch die Aufstellung des Erzherzog-Albrecht-Denkmal auf dem gegenwärtigen Platz, war nach Arthaber Leiter des Kunstver., Kurator des Kunstgewerbe-mus., Vizepräs. des Musikver., Vorstand des Männergesangver. etc.; er sammelte „Schubertiana“, war selbst ein beliebter Schubertsänger und erhielt von der Stadt Wien, deren Ehrenbürger er war, ein Ehrengrab.

L.: *M.Pr.* vom 24. u. 25. 3. 1900; *Wt.Ztg.* vom 23. 3. 1900; *Th. Libadas, N.D.*, 1900; *M. Klieba, N.D.*, *Gedenkbuch*, 1930; *Biogr. Lex. der Wr. Weltausstellung*, 1898; *Biogr.Jb.*

Dumreicher von Österreich, Armand Frh., Politiker und Organisator des Schulwesens. * Wien, 12. 6. 1845; † Meran, 2. 11. 1908. Sohn des Chirurgen Johann D. (s. d.), stud. Phil., Rechts- und Staatswiss.

Biographisches Lexikon

des

Kaiserthums Oesterreich,

enthaltend

die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850
im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben.

Von

Dr. Constant v. Wurzbach.



Dritter Theil.
(Coremans - Eger)



Mit Unterstützung des Autors durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

Wien, 1858.

Druck und Verlag der typogr.-literar.-artist. Anstalt.
(C. G. Zamarski, C. Dittmarsch & Comp.)

44/99
3391

— „Geschichte des Benedictiner-Stiftes Raasdorf im Markgraftum Mähren. Mit steter Rücksicht auf die Landesgeschichte. Nach Archiven und Handschriften. Erster Band vom Jahre 1048 bis 1499“ (Brünn 1849, Winifer, 8°, XVIII u. 534 S.); — „Mährens Geschichtsquellen. Erster Band“ (Brünn 1850, Winifer, 8°, XXIX und 510 S.); auch unter dem Titel: „J. P. Ceroni's Handschriften-Sammlung, beschrieben und gewürdigt“, I. Abtheil.: Die Landesgeschichte im Allgemeinen. I. Folge: Der polit. Theil derselben; — „Forschungen in Schanden für Mährens Geschichte“ (Brünn 1852, Winifer, 8°, 478 S.); — „Ister Romanum“, 2 Bde. 1. Bd.: Historische Forschungen, 2. Bd.: Das päpstliche Regentenwesen (Wien 1855, Manz, 8°, XX. 366 S. u. X. 231 S.); Bericht über das Ergebniß seiner Reise nach Rom, wo er in den Bibliotheken u. Archiven Urkunden zur Geschichte Mährens suchte u. copirte; — „Des Verwalters Croppan ehemalige Stellung zur Markgrafschaft Mähren. Nach Quellen“ (Wien 1857, Gerold, 8°, XVI u. 374 S.); — „Des hohen Deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien. Geschichtlich dargestellt und beschrieben“ (Wien 1858, Gerold, gr. 4°, mit 21 Kupfer- u. 1 Holztafel, 35 Bog.); — „Waldstein von der Zeit seiner Absetzung bis zur Wiederannahme des Arme-Ober-Commando's. Nach Quellen des k. k. Kriegsarchivs in Wien“ (Wien 1858, Gerold, 8°, 30 Bog.). — In Sammelwerken abgedruckt sind, u. z.: in den Schriften der kais. Akademie der Wissenschaften: „P. Bernard Brülls Bericht über die Belagerung der Stadt Wien im J. 1683“ (Archiv zur Kunde österr. Geschichtsquellen IV. Bd. [1850] S. 255 u. 397); — „Weber die alten heidnischen Begräbnisplätze in Mähren. Mit 2 lith. Tafeln“ (Sitzungsberichte 1854, 28 S.); — „Weber die Deutsch-Ordensschwester“ (Sitzungsbericht der phil.-hist. Classe XVI. Bd. S. 307); — „Ansätze aus päpstlichen Regesten für österr. Geschichte“ (Archiv zur Kunde österr. Geschichtsquellen XV. Bd. S. 185); — „Beiträge zur Geschichte des

deutschen Ordens“ (ebd. XVII. Bd. S. 113); — „Stiftung des Deutsch-Ordens-Spitals zu Bolzen in Tyrol“ (Sitzungsberichte 1856); — in Dr. Ab. Schmidts „Oestr. Blätter für Literatur u. Kunst“: „Ranstschgöhr aus dem Gebiete der Malerei in Mähren“ (I. Jahrg. 1844, Nr. 75–78); — „Andigung des Erzbischofs Mathias in Brünn als Markgrafen von Mähren im Jahre 1608“ (II. Jahrg. Nr. 118 u. ff.); — „Die letzten Tage des Panduren-Obersten Franz Freiherrn von der Crenk“ (II. Jahrg. Nr. 13); — „Schicksale der katholischen Religion und ihrer Bekenner in der künftl. Grenzfestung Olmütz während der schwedischen Herrschaft vom J. 1642 bis 1650“ (III. Jahrg. Nr. 24–27); — „Ein Mordanschlag auf Kaiser Napoleon I. im Jahre 1805 zu Brünn“ (III. Jahrg. Nr. 82); — „Correspondenz Wladislaw IV. von Polen. 1632–1648“ (IV. Jahrg. Nr. 285 u. ff.); — „Einführung des Cridentinnus in Betreff der Ehen in Mähren“ (IV. Jahrg. Nr. 293); — „Was stift Rangern vor achtzig Jahren“ (V. Jahrg. Nr. 83–85); — „Peschke's Gegenreformation in Böhmen“ (V. Jahrg. Nr. 138–144); — in den Schriften der hist.-statistischen Section in Brünn: „Chronik der Stadt Olmütz vom Jahre 1619 und 1620“ (Brünn 1851); — „Sammelchronik der Stadt Olmütz, die Zeit von 1434–1656 umfassend“ (Brünn 1858); — in der böhmischen Museums-Zeitschrift in Prag: „Vertrag zwischen Kaiser Rudolph II. und Erzbischof Mathias im Jahre 1603 im Feldlager zwischen Stierbühl und Unter-Möchlau“ (Jahrg. 1845, S. 292 u. ff.). Diese wissenschaftliche Thätigkeit Dubik's hat mehrfache Anerkennung gefunden. Schweden verlieh ihm das Ritterkreuz des Gustav Wasa-Ordens, Oesterreich und Sachsen die für wissenschaftliches Verdienst bestimmten Medaillen; die Akademie für Archäologie und jene der Quiriten zu Rom, die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Frankfurt a/M., die deutsche Gesellschaft zu Königsberg, die historischen Vereine der

Mark Brandenburg in Berlin, für Oberbairn in München, für südslavische Geschichte in Agram, für Krain zu Laibach, für Schlesien zu Breslau u. m. a. ernannten D. zum Ehrenmitgliede.

Notizenblatt, herausgeg. von Gmel (Wien, 8°.) 1856, Nr. 7. — Oestr. Blätter für Literatur und Kunst. Beilage der Wiener Zeitung 1855, Nr. 48 und 49. — 1857, Nr. 46. — Wurzbach v. Tannenbergl (Const. Dr.). Bibliogr.-statistische Uebersicht der Literatur des öst. Kaiserstaates (Wien 1857, Staatsdruckerei, gr. 8°.) III. Bericht (1855) S. 115. Marg. 3905; S. 670. Marg. 21828.

Dustschmid, Kaspar (Arzt und Naturforscher, geb. zu Gmunden 19. Nov. 1767, gest. zu Linz 17. Dec. 1821). Besuchte das Gymnasium und die philosophischen Jahrgänge in Linz, studierte die Medicin in Wien, erhielt 1790 das Doctoriplom, ließ sich 1791 als ausübender Arzt in Linz nieder, und war daselbst einer der thätigsten Beförderer der Kuhpockenimpfung. In den J. 1805 und 1809 verwendete er sich in den Militärspitälern auf das eifrigste, 1815 wurde er Kreisphysikus des Mühlkreises, 1819 Protomedicus und Regierungsrath, welche Stelle er bis an seinen Tod bekleidete. Neben seiner ärztlichen Praxis trieb D. naturwissenschaftliche Studien und war ein fleißiger Sammler. Seine Insectensammlung war reich an seltenen und kostbaren Stücken. Als Arzt gab er folgende Schriften heraus: „Beleuchtung der in Oesterreich gegen die Kuhpockenimpfung herrschenden Vorurtheile“ (Linz 1808, 8°); — „Ueber einige Vorurtheile des gemeinen Mannes und der Gelehrten“ (Ebd. 1809); — „Tractatus de scarlatina“ (Leipzig 1820, gr. 8°.). Als Naturforscher schrieb er: „Fauna Austriae, oder Beschreibung der öst. Insecten“, 3 Theile (Linz 1805–1826, A. Mayer in Wien, gr. 8°.) — und in Sartori's „Baterländischen Blättern“, die „Physisch-medizinisch-topographische Schilderung des Mühlkreises im Lande ob der Enns“.

D. war Mitarbeiter bei mehreren gelehrten Journalen und ihm ist die Erwerbung der berühmten Schiffermüller'schen Insecten-Sammlung, welche bereits für England bestimmt war, für das kais. Naturalienkabinet zu verdanken.

Oestr. National-Encyclopädie (von Gräffer u. Gzikan), (Wien 1835, 6 Bde.) I. Bd. S. 761 (nach dieser gest. 17. Dec. 1821). — Payer (Christian Gottlob), Vollständiges Wörter-Buch (Leipzig 1834, 4°.) II. Bd. S. 79 (nach diesem gest. 17. Sept. 1821; auch schreibt ihn dieses: Dustschmid).

Dugonics, Andreas (ung. Romanbichter, geb. zu Szegedin 17. Oct. 1740, gest. ebenda 25. Juli 1818). Sein Vater war Stadthauptmann daselbst. D. besuchte die Schulen in seinem Geburtsorte und trat gegen den Willen der Mutter 1756 in den Piaristen-Orden. Nachdem er in Nagy-Károly die Philosophie, in Neutra die Theologie beendet hatte, wurde ihm der Unterricht der Jugend anvertraut. Zu Mediasch in Siebenbürgen trug er Rhetorik und Poesie vor. Die Alterthümer Daciens erweckten in ihm die Liebe zum Studium der griechischen und römischen Archäologie. 1770 kam er nach Neutra und trug daselbst durch 4 Jahre den Seminaristen Philosophie vor. Als im J. 1773 in Folge der Aufhebung des Jesuitenordens mehrere Stellen an der Tyrnauer Akademie erledigt worden waren, bewarb sich D. um eine derselben und wurde 1774 zum Professor der Mathematik ernannt. Jetzt gab D. sein erstes Werk heraus unter dem Titel: „Troja veszedelme“, d. i. Troja's Verderben (Pestburg 1774, 4°.). Diesem folgte: „Ulyssesnek ama hires és nevezetes görög királynak csudálatos története“, d. i. Wundervolle Thaten des Ulysses, des berühmten und merkwürdigen griechischen Königs. In 20 Gesängen (Pesth 1780, 8°.), eine sehr freie Bearbeitung der Homer'schen Odyssee. Dugonics wendete auch Einer der Er-

II 4545 l
Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek

Inv. Nr. 867/1962

Herausgegeben von
Obermedizinalrat Dr. Edmund Guggenberger
in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Pressebüro Linz
Verleger: Oswald-Möbius-Verlag — Wien
Schutzumschlagentwurf: Erika Schneider
Gesamtherstellung OÖ. Landesverlag Linz

Zum G

Nach
Guggen
vor. Als
daß wir A
daß wir un

Als
schreiben,
Werk tats
lei Vorarb
nützsamen
ihnen nach

Kein
bergers Br
liches Na
beschäftig
wunden o

G u g
diese Wi
Freundschi
guten un
Freunde g

Ich d
Deme rei
Abge De
der H e
lich vorse
Ansehen
andurch b
als Denk
und zu se

Linz,



OBERÖSTERREICHISCHE
ÄRZTECHRONIK
EDMUND GUGGENBERGER

am 17. 3. 1839
r. Lehrzeit beim
sky in Linz freige-
gnis vorhanden).
† 12. Februar

belichte Fischer,
1846 in Vadovice,
rich (weil damals
reich noch nicht
mittel). Sie wurde
n. heiratete einen
und als Dr. Anna
schrieb sie 1906
usbuch „Die Frau
as in vielen Auf-
in Sprachen über-
ngste Zeit erschie-
Askona.

MR., * 19. 2.
n. prom. 1889 in
Tragwein, weit und
Augenarzt. Wah-
krieges mußte er
s. Arzt versorgen.
einer septischen
dung erkrankt



rk genbehindert.
0) in Tragwein.
interließ 3 Söhne,
urden.

Dr., * 1899 in
1823 Wien, GemA.

1905, prom. 1929,
in.

* 29. 9. 1916 in
2. 1940, in Wien,
am 27. 8. 1943
Lager Pagedowka
ecktyphus. Kriegs-



Dükelmann Norbert, Dr. †

Dufek, Alois, Dr., k. k. Reg.A.
ChefA. in Steyr, OÖ. 1904.

Duftschmied:

1. **Kaspar, Dr., * 19. 11. 1767** in
Gmunden, besuchte philosophische
Jahrgänge in Linz, dann Medizin
in Wien, prom. 1790, *ausübender Arzt*
in Linz, 1815 Kreisphys. des Mühl-
kreises, 1819 Protomedicus und
Reg.-Rat. Er trat bald dafür ein,
daß die Versorgungsanstalten in
Linz vom Staate übernommen wer-
den sollen. Die Irrenanstalt im
Prunner-Stiftsgebäude war in einem
beklagenswerten Zustand. Erst
durch die Einwirkung Dr. Dufts-
schmied wurde eine Besserung er-
zielt. 1833 war das Prunner Stifts-
gebäude allein der Irrenanstalt
eingeräumt worden. Es wurden je
nach Eigenschaften und Neigungen
der Geisteskranken entsprechende
Beschäftigungen und Arbeiten einge-
führt. 1847 war auf Kosten des
„gütigen Kaisers Ferdinand I.“
ein Konversationszimmer mit Piano-
forte, Billard und anderen Bequem-
lichkeiten eingerichtet worden
(Fink, Geschichte der Stadt Linz).
Duftschmied trat auch besonders für
die Kuhpockenimpfung ein; bekann-
ter *Insektensammler*, schrieb 1805 bis
1816 in Linz die „*Fauna Austriaca*“
(Wurzbach, Krackowizer-Berger,
Fink). † 17. 12. 1821 (54) in Linz.

2. **Johann, Dr., * 22. 7. 1804** in
Linz, prom. 5. 5. 1832 in Wien.
War Stadtarzt und ordnender A.
im Krankenhaus der Elisabethinen
in Linz. Bekannter *Botaniker*, gab
1870 das Werk „*Die Flora von Ober-
österreich*“ heraus, hat 1854 die Her-
barien des Museums in Linz geord-
net und systematisch klassifiziert.
Adalbert Stifter schreibt öfter an ihn,
um Nachricht über den Stand der

Cholera in Linz zu bekommen.
† 11. 12. 1866 (62) in Linz.

3. **Erwin, Dr., * 24. 8. 1899** in
Linz als Sohn des Präsidenten der
Finanzdirektion Hofrat Dr. Emil
Duftschmied in Linz, prom. 1924



in München und Wien, pr. A. in
Linz, Chefarzt d. Bahnkrankenkasse
in Linz, † 29. 3. 1957 (58) in Linz,
plötzlich.

Dünser, Ferdinand, * 5. 6. 1837
Frastanz, Vorarlberg, 1885 Gall-
neukirchen, war lange GemA. in
Steyregg, † 29. 4. 1897 (60) in Steyregg.

Dunzendorfer, Gottfried, Dr., * 9.
11. 1905 in Oberneukirchen i. M.
Gymn. Wilhering, Medizin und
Prom. Wien, pr. A. in Groß-Sighart
im Waldviertel. 1939 den Polen- u.
Rußlandfeldzug mitgemacht. Er



wurde in Gabes (Nordafrika) *schwer*
verwundet und starb nach zwei Tagen
an den Verletzungen am 2. 4. 1943.
Er ist im Heldenfriedhof Fax (Tunis)
begraben. Seine Frau, Anna D.,
war als Krankenschwester tätig und
starb 1943 an einer Infektion.

Dürichs, Dr., Leiter der Lungen-
heilstätte Kreuzen, 1939/40.

Durleder, Peter Paul, 1685 Lazarett-
bader in Linz, bittet um eine Hilfe,
bekommt 10 fl., 1693 bittet er um
Bezahlung von 108 fl. 6 kr. für
kranke Soldaten. (L. R., B II A, 3.)

Dürnhart (Dirnhart), Ignaz, Dr.,
Physikus in Linz; laut Zusammen-
stellung der Besoldungen für das
Jahr 1715 bekommt er 300 fl. (L. R.,
B II A, 26.)

Dussik, Karl Theodor, Dr., * 9. 1
1908 in Wien, prom. 1932 in Wien,
ab 1947 als F.A. f. Neurologie und
Psychiatrie in Bad Ischl, 1953 Boston,
USA.

Dutzmann, Josef, Dr., StA. Linz,
Garn.-Spital, 1889, 1891.

Duy:

1. **Wilhelm, Dr., * 27. 8. 1830**
Padew (Galizien), von einem aus
Deutschland eingewanderten Land-
wirt abstammend (ursprünglich *Hu-*
genotten, von Frankreich stammend).
Gymn. Teschen, dann Lemberg



1847. Wilhelm sollte Pastor werden,
wurde aber Mediziner. Militär bei
den Husaren, eine Schwadron kam
nach OÖ. nach Hofkirchen, gelegent-
lich der Einquartierung beim WA.
Josef Mittelmann verliebte Wilhelm
sich in die jüngste Tochter Rosina,
Verlobung — aber 7 Jahre warten.
Dann Studium Prag und Wien, oo
16. 9. 1861; Praxis in Hofkirchen
mit Schwiegervater, Blattern-Epi-
demie; 1866 SalA. in Aussee, 1868
wieder nach Hofkirchen, da WA.
Mittelmann gestorben war. 1878
Übersiedlung nach Linz, wo er der
erste HNO-Arzt war. † 11. 5. 1905
(75) an einer Lungenentzündung.

2. **Julius, Dr., * 30. 12. 1902**
Chikago, USA., prom. 7. 3. 1930
Wien, FA. Int. seit 1935 FA. in Wels.

Dworschak, Paul, WA. in Sierning
1848.

Dr. Kaspar D u f t s c h m i d wurde geboren zu Gmunden im Hause Nr. 28 der Pfarrhofgasse als der Sohn des bürgerlichen Messerschmiedes Anton Duftschnid am 19. November 1767. Er absolvierte das Gymnasium und die philosophischen Jahrgänge in Linz, das medizinische Studium in Wien und erhielt 1790 das Doktordiplom. Im Jahre 1791 liess er sich als praktischer Arzt in Linz nieder und war daselbst einer der tätigsten Förderer der Kuhpockenimpfung. Während der französischen Invasionen in den Jahren 1805 und 1809 wirkte er aufs eifrigste in den Militärspitälern, wurde 1815 Kreisphysikus des Mühlkreises und 1819 Protomedicus und Regierungsrat, welche Stelle er bis an seinen Tod inne hatte.

Neben seiner ärztlichen Praxis trieb Duftschnid naturwissenschaftliche Studien und war ein fleissiger Sammler. Seine Insektensammlung war reich an seltenen und kostbaren Stücken.

Als Arzt gab er folgende Schriften heraus:
Beleuchtung der in Oberösterreich gegen die Kuhpocken-

impfung herrschenden Vorurteile. Linz 1808. - Ueber einige Vorurteile des gemeinen Mannes und der Gelehrten. Linz , 1809. - Tractatus de scarlatina. Leipzig 1820. (Letzere Schrift in lateinischer Sprache).

Als Naturforscher schrieb er: "Fauna Austriae, oder Beschreibung der österreichischen Insekten", 3 Teile. (Linz, 1805 - 1826, A. Mayer in Wien) und in Sartori's "Vaterländischen Blättern": "Die physisch-medizinisch-topographische Schilderung des Mühlkreises im Lande ob der Enns".

Duftschnid war Mitarbeiter bei mehreren gelehrten Journalen und ihm ist die Erwerbung der berühmten Schiffermüller'schen Insekten-Sammlung, welche bereits für England bestimmt war, für das kais. Naturalienkabinet zu verdanken. Duftschnid starb in Linz am 17. Dezember 1821.

Quellen:

Wurzbach, Biogr. Lexikon, III. S. 387.
Krackowitzer, Geschichte der Stadt Gmunden, III. S. 356.
Ostbayrische Grenzmarken, 1928, Heft 1, S. 25.

Als Arzt gab er folgende Schriften heraus:

Behandlung der in Oesterreich gegen die Kuhpecken-

Dufts Schmid Kaspar, Arzt und Entomologe. *Gmunden, 19.11.1767; +Linz, 17.12.1821. Stud. in Linz und Wien, Dr. med., Arzt in Linz, 1819 Protomedicus und Regierungsrat; 1821 Stadtphysikus in Linz. Fleißiger Insektensammler, erwarb die Schiffmüllersche Insektensmlg. für das Kunsthist. Mus. in Wien. Sein reichhaltiges Herbarium ging in den Besitz des Linzer Museum Francisco-Carolinum über.

aus Obermayer-Marnach E., 1957: Dufts Schmid Kaspar (Biographie). - Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950 1: 202.

Tauf-und Familienname

^{Erasmus}
Caspar Luftschmid

Wohnort (Anschrift)

Linz

Geburtsort, -Land

Brunnau, O. Ö.

Tag, Monat u. Jahr der Geburt

1767 . 19. Nov.

17. ~~17.~~ Dezember 1824.

Schulbesuch. Studien

Gymnasium in Linz

für die gesamte Heilkunde promoviert
in Wien am 24. November 1790

Beruf

Seit 1791 auch in Linz. 1815 Kreisphysikus des Mühlviertels
Med. univ. Doctor, Protomedicus, Sanitätsreferent
und Regierungsrat für Oberösterreich (ernannt mit
alleroberster Entscheidung vom 1. August 1819)

(siehe: Siestbayer. Grenzmarken 1928, S. 1. S. 25)

Naturwissenschaft
Zweig der Entomologie

Medizin
Zoologie

Spezialstudium Insektenkunde (rette die Schiffermüllersche
Insektensammlung für
österreich (Wien).

Abgrenzung der Sammelstätigkeit
hinsichtlich des Faunengebiets

Im Besitz einer Sammlung

Im Besitz einer Bibliothek
(spez. seltene Werke)

In der Sammlung befindliche
Typen oder sonstige, für die
o.ö. Fauna bemerkenswerte Tiere

Hochlöblichen Collegium!

An das Hochlöbliche ständische

Das wegen Aufstellung verordnete Collegium.

Erste, dann der Kreiswundarte unterm 29. Sept. 513 erlassene

Allerhöchste Normale wurde dem Unterzeichneten, wie aus dem

Kaspar Luftschmid Med. Dor.

und Landschaftsphysikus ertheilet

ad Kro. 227

1.)

sub A. in Abschrift beiliegenden hohen Reges-Befehls ad 13. Oct. 513 N. 12551 erhält, mit dem Beisatze Intimavit, dass er sich vor-
her Zeit um ein Distriktsphysikat zu bewerben habe, von der Be-
werbung um ein Kreisphysikat wurde keine Erwähnung gemacht.

Behandlung unbekannt mit dem Sinne des erlassenen

Allerhöchsten Normale, wodurch den Herrn Ständen das Vorschlags-

recht zu Kreis- und Distriktsärzten und zu Kreiswundärzten von

Allerhöchst Sr. Majestät gnädigst anerkannt wurde, anlässlich

mit dem Aussprache Sr. Allerhöchsten Majestät, dass jene Land-

schaftsphysiker zu Kreisphysikern geeignet seien, die sich

her die meisten Verdienste erworben haben, beschloß er sich

nur in Unterthänigkeit über die Erwählung, die er durch den Vorschlag

eines jüngeren Landschaftsphysikus erlitten zu haben glaubte,

bei einer hochlöblichen Regierung, und wartete dann ruhig ab,

was über diesen für das ganze Land und den Staat so wichtigen

Gegenstand von Seite der Herrn Stände würde verfügt werden.

Wirklich erging, wie es voraus zu sehen war, von

Seite eines Hochlöbl. ständischen verord. Collegiums unterm 26.

Jänner 514 N. 227 an sämtliche Landschaftsphysiker und auch an

den Unterzeichneten die Aufforderung, sich auszuweisen, seit

welcher Zeit jeder Hieslandes die Praxis ausübe; wann und wo

jeder als Landschaftsphysikus angestellt wurde; welche Dienste

er geleistet und welche besondere Verdienste er sich erworben

habe.

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

6.)

7.)

8.)

9.)

10.)

11.)

12.)

13.)

14.)

15.)

16.)

In Folge dessen hat der Unterzeichnete die Ehre, zu eröffnen,
Hochlöbliches Collegium!

Das wegen Aufstellung der Kreis- und Distrikts-
ärzte, dann der Kreiswundärzte unterm 29. Sept. 813 erlassene

- B.) Allerhöchste Normale wurde dem Unterzeichneten, wie aus dem
und in dieser Eigenschaft und als Arzt dem Lande seitdem mit
A.) sub A in Abschrift beiliegenden hohen Reggs-Dekrete dd 13.Oct.
813 N.12231 erhellt, mit dem Beisatze intimirt, dass er sich sei-

ner Zeit um ein Distriktsphysikat zu bewerben habe, von der Be-
werbung um ein Kreisphysikat wurde keine Erwähnung gemacht.

Daher unbekannt mit dem Sinne des erlassenen
Allerhöchsten Normale, wodurch den Herrn Ständen das Vorschlags-

- C.) 1. Hat er das erste hier Lande laut dem Zeugnisse lit. G. die
recht zu Kreis- und Distriktsärzten und zu Kreiswundärzten von
Allerhöchst Sr. Majestät gnädigst zuerkannt wurde, unbekannt
mit dem Aussprache Sr. Allerhöchsten Majestät, dass jene Land-
schaftsphysiker zu Kreisphysikern geeignet seyen, die sich bis-
her die meisten Verdienste erworben haben, beschwerte er sich
nur in Untertänigkeit über die Kränkung, die er durch den Vorzug
eines jüngeren Landschaftsphysikus erlitten zu haben glaubte,
bei einer hochlöblichen Regierung, und wartete dann ruhig ab,
was über diesen für das ganze Land und den Staat so wichtigen
Gegenstand von Seite der Herrn Stände würde verfügt werden.

Wirklich erging, wie es voraus zu sehen war, von
Seite eines Hochlöbl. ständischen verord. Collegiums unterm 26.
Jänner 814 N.227 an sämtliche Landschaftsphysiker und auch an
den Unterzeichneten die Aufforderung, sich auszuweisen, seit
welcher Zeit jeder Hierlandes die Praxis ausübe; wann und wo
jeder als Landschaftsphysikus angestellt wurde; welche Dienste
er geleistet und welche besondere Verdienste er sich erworben
habe.

D.E.F.G.) Die Zeugnisse der hiesigen 4 Pfarren sub lit. D.E.F.G.

- E.) jenes der Hauptstadt Lina sub lit. H., und insonderheit dies
specielle Zeugnis des löbl. k.k. Kreisamtes des Wahlviertels,

In Folge dessen hat der Unterzeichnete die Ehre, zu eröffnen,
dass er sein Domicilium zu Linz aufgeschlagen habe, und daselbst
mit hoher Regierungsbewilligung seine Praxis beinahe schon
durch 23 Jahre ausübe, als Landschaftsphysikus aber laut hoher

B.) Signatur dd 28. May 791 N.1953 lit, B aufgenommen worden sey
und in dieser Eigenschaft und als Arzt dem Lande seitdem mit
aller Bereitwilligkeit und rastlosem Eifer seine Dienste ge-
widmet habe.

Die Dienste, die er seit dem Jahre 791 als Landschaftsphysikus
und Arzt geleistet hat, und die gewiss eine besondere Rücksicht
verdienen, sind hauptsächlich folgende :

C.) 1^{tens} Hat er ~~der~~ erste hier Landes laut dem Zeugnisse lit.C. die
Kuhpockenimpfung, ungeachtet der Unannehmlichkeiten, die er von
einem mit Vorurtheilen behafteten Pöbel, ja selbst von Herrn
Ärzten, die von der Wohlthätigkeit dieser Erfindung noch nicht
überzeugt waren, erfahren musste, und zwar zum ermunternden Bei-
spiele mit seinem dreijährigen, damals einzigen Sohne eingeführt.
Doch seinem Eifer für die gute Sache genügte das nicht und er
suchte sowohl in den Umgebungen von Linz, als überall, wo er
konnte, im Lande diese wohlthätige Erfindung durch sein ganzes
praktisches Ansehen zu verbreiten, und gab im Jahr 808 eine eige-
ne Schrift zur Widerlegung der gegen diese Impfung herrschenden
Vorurtheile heraus, von welcher wegen der Stärke ihrer Gründe
und der Fasslichkeit ihres Vortrages in den Annalen der Kunst
und Literatur, Jahrgang 809, 1.Band, Seite 66. gesagt wird,
"dass sie ungeachtet ihrer Kleinheit doch mehr zur Ausrottung
der Pocken beitragen wird, als viele der dickleibigen Bände,
die in und ausser Oesterreich über die Kuhpockenimpfung erschie-
nen sind."

D.E.F.G.) 2^{tens} Die Zeugnisse der hiesigen 4 Pfarreyen sub lit. D.E.F.G.

H.) jenes der Hauptstadt Linz sub lit.H., und insonderheit dies
specielle Zeugnis des löbl. k.k. Kreisamtes des Mühlviertels,

wo der Unterzeichnete als Kreisarzt angestellt zu werden wünscht,
I.) sub lit. I. beweisen, mit welcher Bereitwilligkeit, Geschicklich-
keit, mit welchem rastlosen Eifer er seine Kranke behandelt habe,
mit welcher Uneigennützigkeit er hierbey zu Werke gegangen sey,
(nicht nur eigentliche Arme, sondern eine grosse Zahl von Wittwen,
Waisen, Pensionisten, Beamten, Offizieren und ihren Familien werden
seine Asche segnen), wie er die ärmere Menschenklasse zu ihren
nöthigsten Bedürfnissen ^{mit Geld} unterstützt habe; sie beweisen, welchen
ersprießlichen Fortgang die von ihm zuerst eingeführte Kuhpocken-
impfung genommen habe; sie beweisen, dass er sich durch seine ange-
strenzte, mit Aufopferung seiner Gesundheit verbundene Verwendung
bei herrschenden Epidemien die allgemeine Achtung und allgemeines
Zutrauen erworben habe, sie beweisen ferner, dass er alle an ihn
ergangenen Aufträge als Landschaftphysikus mit aller Genauigkeit
erfüllte, und sich insonderheit bei der Untersuchung des Lichten-
hagerbrunnens, des Gottesacker und der Gräber zu Gallneukirchen,
der Viehseuche zu Schlögl, der in St. Peter und Pürnstein ausge-
brochenen Ruhr, der in Ottensheim und Linz von wüthenden Hunden
gebissenen Personen, des im Urfahr Linz ermordeten Binders, und
eines bei Heilham erschossenen Wildpötschützen die Zufrie-
denheit seiner Behörde, wie das eben citirte Zeugnis des k.k.
Mühlviertler Kreisamtes sub lit. I., dann das weitere kreisämtli-
che Zeugnis über die wichtige Untersuchung des Lichtenhagerbrun-
K.) nen sub lit. K., endlich die Zeugnisse vom Distr. Gorte Schlögl sub
lit. L., von St. Peter lit. M., von D. C. Ottensheim lit. N., vom Magi-
strate der Hauptstadt Linz lit. O., und das Zeugnis vom Landgerichte
P.) Wildberg lit. P. bestätigen, im vollen Masse erworben, und dadurch
die ihm als Arzt und Physikus obgelegenen Pflichten genauest in
Erfüllung gebracht.
3 ^{tens} Wurde ihm bei dem feindlichen Einfalle im Jahr 805 d. 5 Nov.

V.) die Besorgung des Spitäles an der Wasserkasserne übertragen, und
Q.) das Zeugnis sub lit. Q. beweiset, mit welcher Thätigkeit er auch
hier seinen Pflichten entsprochen habe. Im Monate Jänner 1806

W.) wurde ihm die Besorgung des russischen Spitäles im alten barmher-
zigen Klösterl zu Linz anvertraut, welches er mit so vielem Fleisse
und Menschenliebe besorgte, dass er ungeachtet des Spital wegen
des Dranges der Dinge mehr einem Schweinstalle als einem Spital
glich, fast alle diese Unglücklichen rettete, und endlich selbst
ein Opfer der Seuche wurde, die ihn nicht nur auf eine grässliche
Art an den Rand des Grabes brachte, sondern ihn auch als Reconva-
leszenten der Tugensucht nahe durch mehr als 1/4 Jahr alles Ver-
dienstes beraubte. Eine Hochlöbl. k.k. Landesregierung erkannte
bei dieser Gelegenheit selbst seine geleisteten wichtigen Dienste,
indem Hochdieselbe zur Zeit, als sich Hl. Wundarzt Feigl um eine
Ehrenmedaille bewarb, den Unterzeichneten als den in dieser
Seuche Verdienstesten primoloco aufführte.

Im Jahre 1809 wurde ihm die Bestimmung eines Orts zur
Errichtung eines sächsischen Spitäles übertragen, weswegen er mit-
ten unter Feindesgefahr die Ortschaften Traun, Freyling, Hartheim,
Hferding und Wilhering mit einer Sauvagarde bereisen musste,
und dass er auch hier seinen Pflichten genüge geleistet habe, beweise

R.S.T.) den die Zeugnisse sub lit. R.S.T.

4. ^{tens} Verdienen noch nachstehende Untersuchungen, die ihm als Land-
schaftsphysiker übertragen wurden, angeführt zu werden, nämlich:
Die Untersuchung der Chirurgen und des Apothekers in Enns wegen

U.) gesetzwidriger Zubereitung, und Verkauf der Arzneien sub lit. U

Die Untersuchung der bössartigen Wechselfieberepidemie zu Eschl-
berg, Pichling, Posch, Traundorf. Anger, Oeden, zu, Urfahr,

V.) laut Zeugnis V. Die Untersuchung der zu Traun und Dyonissen von einem wüthenden Hunde gebissenen Personen, laut Zeugnis lit. W.

W.) Die Untersuchung der zu Polsing von einem wüthenden Hund gebissenen Schweine und Kühe, laut Zeugnis lit. X. Die Untersuchung und

X.) die Ausgrabung der Leiche des durch eine Quacksalberin misshandelten Canonikus Kner zu Spital am Pühn laut Zeugnis lit. Y.

Y.) Die Untersuchung der zu Traun und Dyonissen von einem wüthenden Hunde gebissenen Personen, laut Zeugnis lit. W.

Dies sind nun beiläufig im wesentlichen die Dienste, die ihm übertragen wurden, und die er mit Hintansetzung seiner Privatpraxis, mit Aufopferung seiner Gesundheit, mit Gefährdung seines Lebens, zum Wohle der Menschheit und zur Erfüllung seiner höhern Pflichten geleistet und worüber er die Relationen so pünktlich geliefert hat; nie bekam er eine Urgens, nie wurde in seinen Anordnungen auch die geringste Abänderung getroffen, ja mehrere seiner Relationen wurden von der Regierung ehrenvoll gewürdigt, und er bedauert nur, dass ^{ihm} gerade nach der schönen, von einer Hochlöbl. Regierung selbst gewürdigten Untersuchung der Ruhrepidemie zu St. Peter im J. 811 von Seite dieser Stelle kein fernerer Auftrag als Landschaftsphysiker gemacht wurde.

Welche Proben von Geschicklichkeit, rastlosem Eifer und Uneigennützigkeit selber endlich während seiner 23 jährigen Praxis als Arzt in allen Vierteln, ja in allen Distrikten und Orten des Landes abgelegt habe, beruft er sich auf die allgemeine Stimme des Volkes, das ihn als seinen Wohltäter und Retter ehrt, insonderheit aber auf die Herrn Stände, auf die hohe Regierung selbst und ihren würdigsten Landes-Chef, die ihm das verdiente Zeugnis seiner vorzüglichen Würdigkeit zu ertheilen nicht entstehen werden.

^{tens}
65. Als besondere Verdienste, die er sich durch seine naturhistorischen Kenntnisse erworben hat, und wodurch er Vernunft entehrende und schädliche Vorurteile zu verscheuchen, dagegen Aufklärung in seinem Vaterlande zu verbreiten und überhaupt auch die Ehre desselben im Ausland zu befördern suchte, glaubt er anführen zu dürfen:

war, wirklich für sein Vaterland rettete, um sich dadurch

a.) Schon im J. 804 gab er eine Widerlegung der berüchtigten Nattergeschichte in Steyermark heraus, von der in den Annalen der Kunst und Literatur Jahrg. 805 1.B. S.43, gesagt wird; dass dieses klassische Werk jedem Arzte zum Muster dienen könne, wie er in ähnlichen Fällen zu verfahren und sein Gutachten abzufassen habe, und dass dieses Werk dem Verfasser ewig Ehre und den Dank seiner Landsleute gewähren wird. Ueberdies erregte diese Schrift eine so allgemeine Sensation, dass sie späterhin selbst für die k.k. Hofbibliothek abverlangt wurde,

b.) Im J. 809 erschienen seine Widerlegungen der Vorurtheile des gemeinen Mannes und der Gelehrten, wovon in den Annalen, Jahrg. 809 2. Band, S. 220 gesagt wird, dass er sich in diesem Werke ebenso als einen gründlichen und aufgeklärten Physiker, als Kenntnisreichen Naturhistoriker bewährt habe, und weiter unten, "Recensent fordert den verdienstvollen und scharfsinnigen Verfasser auf, seine vielseitigen Kenntnisse noch ferner zur allgemeinen Volksaufklärung zu verwenden."

c.) Das von dem Verfasser Unterzeichneten verfasste Werk, die Fauna Austria, das seinem Vaterlande ewig zur Ehre gereichen wird, erhielt bei den Gelehrten des In- und Auslandes einen so ungetheilten Beifall, dass er (er will des berühmten H. Latreille in Paris, des berühmten Sturm in Nürnberg, und vieler Anderer nicht erwähnen) von dem Herrn Dr. und Ph. Illiger in Berlin, H. Bonelli, Professor der Thierkunde in Turin mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken beehrt wurde, und H. Carl Edler von Schreibers k.k. Rath und Director der k.k. Naturalienkabinette sich die Zueignung des 3^{ten} Theiles der Z.A.A.B.B. Fauna zur besonderen Ehre rechnete, wie die Zeugnisse Z. AA.BB.

bestätigten. Die gründliche Verfassung dieses Werkes veranlasste

d.) den von s. Majestät erhaltenen Auftrag, die berühmte Sammlung des H. Schiffermüller frl. dem k.k. Naturalien- Cabinet zu verschaffen, welche Sammlung derselbe, obgleich sie für England bestimmt war, wirklich für sein Vaterland rettete, um sich dadurch laut

CC.) Cabinettschreiber dd 2. April 807 lit. CC. die allerhöchste Zufriedenheit mit Verleihung der mittleren goldenen Ehrenmedaille erworben hat.

Nicht genug, seine Naturhistorischen Kenntnisse zum Nutzen und zur Ehre seines Vaterlandes angelegt zu haben, suchte er auch im medizinischen Fache beständig mit dem Geiste der Zeit fortzuschreiten und seine durch Erfahrung erworbenen ärztlichen Kenntnisse fruchtbringend zu machen, und so bearbeitete er

e.) schon im J. 806 eine Preisfrage über den Scharlach in lateinischer Sprache, die nächstens in Druck erscheinen wird, und von der in den göttingischen gelehrten Anzeigen ab 808 S. 463 - 465 von der seeländischen gelehrten Gesellschaft in Holland gesagt wird, dass diese Schrift auf unumwandelbaren Grundsätzen einer zuverlässigen Theorie beruhe, und einen aufgeklärten Mann mit ausgebreiteten Kenntnissen zum Verfasser habe.

f.) Im J. 810 wurde er zum Mitarbeiter der Annalen sowohl im naturhistorischen als medizinischen Fache, im J. 812 zum Mitarbeiter der Medizinisch-chirurgischen Literatur-Zeitung in Salzburg, im J. 813 zum Mitarbeiter der allgemeinen Wiener-Literatur-Zeitung erbethen, und welchen ungetheilten Beifall seine gelieferten Arbeiten erhielten, beweiset das sub lit. DD beigeschlossene Schreiben des H. Redacteurs, Dr. u. Ph. Kust, wodurch ihm das gewöhnliche Honorar pro 2 Ducaten im Golde für den Druckbogen freiwillig auf 3 Ducaten von der Redaktion erhöht wurde.

Diese sind die vorzüglichsten Dienste, die er als Arzt, als Landschaftsphysikus, und als Gelehrter dem Staate geleistet, und die Verdienste, die er sich erworben hat, und die in dem höchsten Normale ausdrücklich und mit Scharfsinn vorgesehen ist, dass bei Erstattung des Vorschlages über die Besetzung der Kreisphysikate nur allein

auf die Verdienste der bestehenden Landschaftsphysiker Rücksicht
genommen werden solle, und da der Unterzeichnete überdiess beinahe
23 Jahre dem Staat gedient hat, und da ihm nach seinem Physikatalter
ohnediess jetzt eine Kreisstellengebühren würde, da er bei dem all-
gemeinen Zutrauen, das er sich erworben hat, Linz unmöglich ver-
lassen könnte, und folglich auf seine 23 Dienstjahre, auf seinen
Physikatsgehalt, auf die Pension seiner Gattin, und auf jede fer-
nere Beförderung Verzicht leisten müsste, so glaubt der Unterzeich-
nete mit den angeführten Gründen bitten und hoffen zu dürfen, ein
Hochbl. verständ. Collegium, die hohen Herrn Ständen und eine Ho-
hochl. k.k. Landesregierung werde diese seine Verdienste gewiss nicht
verkennen, sondern zur Aufrechterhaltung des allg. Zutrauens, und
zum Wohle für das Land und den Staat auf den Unterzeichneten den
vorzüglichsten Bedacht nehmen und ihm das Kreisphysicat des Mühl-
viertels zu Linz gnädigst verleihen.

Ruhig, Hochbl. Collegium! legt der Unterzeichnete sein
Schicksal in Ihre Hände, und er schliesst mit dem frohen Bewusst-
seyn, dass ihm auf jeden Fall Ihre Achtung und der Segen seines
Vaterlandes in das Grab folgen wird. Linz den 1^{ten} März 814.

Kaspar Duftschmid m/p
Med. Dr. u. Landschaftsphysicus.

siehe

Komm.

1928. Hft 1

- Veröffentlichungen**
- 1) Fauna Austriaca oder Beschreibung der österr. Insekten für angehende Freunde der Entomologie. Linz u. Leipzig, 1805, 1812 u. 1825. Oktav, 3 Bände.
 - 2) Physisch-medizin.-topographische Schilderung des Mühlkreises im Lande ob der Rens. Sartorys vaterländische Blätter.
 - 3) Beleuchtung der in Oberösterreich gegen die Kuhpockenimpfung herrschenden Vorurtheile. Linz, 1808.
 - 4) Zweifel über die Richtigkeit der in der Wiener Zeitung aufgenommenen Mauthergeschichte. Linz, Fink'sche Buchhandlung.

Sammelgebiet

a) dauernd

b) vorübergehend

c) Reisen

5) Das in der Mauthergeschichte aufgenommene Protokoll kritisch beleuchtet. Linz, Fink 1804.

6) Widerlegung der Vorurtheile des gemeinen Mannes u. der Gelehrten. Annalen 1809.

7) Abhandlung über den Scharlach (in lateinischer Sprache). 1806.

Anmerkungen zum Lebenslauf: Praxis in Linz seit 1791, hat als erster im Ob. Öst. die Kuhpockenimpfung eingeführt (erstmalig an einem 3-jähr. Sohn ausgeführt „ungeachtet der Vorurtheile eines unvorsichtigen Pöbels“.)

Nachverstehe

Am 14. August 1819 zum Protomedicus ernannt.

Datum und Unterschrift

Linz, am 12. V. 1828.

A. W. Schmid.

siehe: Ostbayrische Grenzmarken, 1928, Heft 1
Kronberger Lexikon

J^r. Kaspar Deutschmid.

empfangt v. J. J. Kloiber Bey. Rat

1
"Das geringste Exer meist vielmehr in meiner
frühen Anstellung über gewöhnliche Arbeiten aus-
langen, welche sich noch so häufig in den Ver-
zechnungen und Sammlungen von Justschmid,
Megerle, Ziegler, Dahl u. s. w. befinden, Ent-
nahmen, welche entstanden, als Wien, fast
niemand ist fähig, die Mittelgeit der ungesü-
ndsten, anatomischen Zeitschriften und
Inspektionsberichte aus, in jenen Zeiten, wo
die Fäulnis der Verstehe nach Wien zu den
häufigsten abgefallenen öffentlichen Anstalten-
ungen gehörte, wo man sich verstand und
belegte, um ein Lophium oleum um Oda-
cantha oder Polistichus um 15-20 Gulden
zu erhaschen, wo der Inspektur ein Exer war,
und kleine Verbindungen in Fäulnis und
Größe eines Mannes mit dieser fäulnis-
reichen Verbindung, die Sammlungen
dieser Männer sind nach dem Exer
größtentheils um Fäulnis der Anstalten
gemacht, nachdem die seltenen Exer

und vorzüglich jener, welche in Sturm's
und Duftschmid's Jura zu den Laffur-
büchern und Abbildungen als Original-
 dienen, sind für die an die nächste
Sammlung verkauft worden. Die
fünftelste Sammlung des Herrn Megerle
v. Mühlfeld kaufte Graf v. Ferrari künf-
tig an sich, allein von jenen Arten, welche
Duftschmid und Sturm aus dieser Samm-
lung beschreiben, fanden sich nur wenige.
Da fünfzig fand man an einer Stelle
Arten, die mit den Laffurbüchern und
Abbildungen obiger Autoren nicht im
mindesten übereinstimmen. Die Sammlung
Duftschmid's ging nach dessen Tode in
die Hände seiner Waise über und befindet
sich jetzt in den Händen meines verehrten
Freundes des. Knoerlein, k. k. Landinspektor
in Linz; fallen nur, als Duftschmid seine
Jura bearbeitete, ziemlich von den Arten,
ein großer Teil war von Megerle,

3
Ziegler und Dahl mir zur Ansicht und La-
pseribung mitgeteilt, und bei jenen Arten,
welche sich in der Sammlung befinden,
sowie viel Veranlassungen vorgefallen
zu sein. So sollte mir mein Freund Knoer-
lein die Gattungen der Sammlung zur An-
sicht mit, von den von Dufschmid in
seinem dritten Bande als neue beschriebe-
nen Arten finden sich aber nur wenige,
und bei diesen geht die Beschreibung
nicht zu den Exemplaren."

Eine der Vorarbeiten zur ersten Auflage
von L. Reichenbacher's "Fauna Austriaca",
die Kaiser. Wien, im März 1849.

